

LISTA AG – Das Unternehmen ist Teilnehmerin des Energie-Modells der Energie-Agentur der Wirtschaft EnAW. Die Entwicklungen der LISTA AG kommen heute der gesamten Wirtschaft zugute.

Erfolg durch Einsatz von Erdgas

Mehr als 100 000 Kunden: Über 300 Mitarbeitende fertigen für das Traditionsunternehmen im thurgauischen Erlen passende Schubladenschränke und Betriebseinrichtungen.



len Handwerker – ist die LISTA AG heute die europäische Marktführer für Betriebs- und Lager-einrichtungen mit System.

nicht mit Spezialistendenken an Energiesenkungsmassnahmen heranzugehen. Um Energie bei der LISTA AG zu sparen, muss ich etwas von Blech verstehen, ich muss Anlagen und Prozesse kennen, ich muss schlicht und einfach wissen, wie die Herstellung eines Lista-Schranks funktioniert, um zu begreifen, wo wir produktiver und wie wir energieeffizienter werden können.»

Bereits vor 35 Jahren fällt LISTA darum den Grundsatzentscheid, im Falle des Energiekonsums auf effiziente und unabhängige Lösungen zu setzen, mit dem Ziel, weniger Rohstoffe und Energie zu verwenden. Wurden ursprünglich drei fossile Energieträger eingesetzt, wird heute mehrheitlich Erdgas verwendet. Nur in Spitzenzeiten wird im Rahmen eines Abschaltvertrags mit den lokalen Gaswerken auf Erdöl leicht ausgewichen. Ebenfalls bereits in den 1960er-Jahren setzten die Thurgauer als erste auf Wasserlack-Tauchbäder und in den 1970er-Jahren auf Polyester-Pulverlacke, welche den Wärmeverbrauch positiv beeinflussten.

Den Prozess verstehen

Bereits seit über 30 Jahren ist Hanspeter Gross, Leiter der technischen Dienste, im Betrieb tätig. Er sorgt dafür, dass LISTA-Schubladen nicht nur passgenau und zeitgerecht, sondern auch energieeffizient gefertigt werden. Angesprochen auf sein Erfolgsgeheimnis, auf dem der jährlich sinkende Energieverbrauch des Unternehmens beruht, spricht sich Gross für eine ganzheitliche Betrachtung der Prozesse aus: «Wenn eine Türfalle kaputtgeht, können Sie zwei Dinge tun. Sie können die Türfalle einfach ersetzen oder sich überlegen, welche Faktoren dafür verantwortlich waren. War es zu warm oder zu kalt? Oder hat sich die Anzahl Nutzer geändert? Ich plädiere klar dafür, mit Generalisten- und

Wenn ein Garagist Kleinteile und Werkzeuge lagert oder ein Optiker seine Utensilien funktionsgerecht zur Hand haben will, kommen die Produkte der LISTA AG ins Spiel. Mehr als 300 Mitarbeitende fertigen für das Traditionsunternehmen im thurgauischen Erlen passende Schubladenschränke und Betriebseinrichtungen. Mit mehr als 100 000 Kunden – von Museen über Uhren- oder Automobilhersteller bis hin zum loka-

Teilnehmer der ersten Stunde

Als die EnAW 2001 ihre operative Tätigkeit aufnahm, stiess LISTA als eine der ersten Teilnehmerinnen dazu. Thomas Weisskopf, Mitglied der EnAW-Geschäftsleitung, ist seitdem ein wertvoller Sparring-Partner von Gross. Zusammen diskutieren sie, an welchen Rädern innerhalb des Prozesses gedreht werden muss, um den Verbrauch weiter zu optimieren.

«ERDGAS ERSETZT IM GEGENSATZ ZU FRÜHER HEUTE DREI FOSSILE ENERGIETRÄGER.»

Angefangen wurde mit Gebäudesanierungen, dem Ersatz sowie Bündelungen von Lackieranlagen, energieoptimierten Druckluftkompressoren mit abschaltbaren Druckluftnetzen und Temperatursenkungen an Einbrennöfen im Lackierprozess. Es folgte das Herzstück der Massnahmen: Die Planung einer neuen Energiezentrale. Damit die Temperatur im Einbrennofen nach der Wasserlackbeschichtung von 220 auf 160 Grad Celcius reduziert werden konnte, musste zuerst der Wasserlack im Tauchbecken angepasst

und optimiert werden. Die Hürde wurde erfolgreich gemeistert, und die Umsetzung ist heute mittlerweile «Lack-Standard». Für den Start der Energiezentrale mussten zudem die Temperaturen des Prozesswärmewassers auf 50 Grad Celsius gesenkt werden. Erst mit der Entwicklung von neuen Chemikalien konnten die Wassertemperaturen aus der Zentralheizung reduziert und das Ziel der Abluftückgewinnung mit Trennung von Raum- und Prozesswärme umgesetzt werden. Das Fazit von Gross: «Viele Energieoptimierungen können Sie nur in Zusammenarbeit mit den Lieferanten und mit grossem Prozessverständnis sicherstellen.»

LISTA SPART JÄHRLICH 350 BIS 450 MEGAWATTSTUNDEN ENERGIE EIN.

Branchenübergreifende Erfolge

Für weitere Prozessoptimierungen wurde auch der Blick in andere Branchen nicht gescheut. So verklebte beispielsweise die harzige Abluft des Einbrennvorgangs beim Lackieren die alte Wärmerückgewinnungsanlage. Ein Problem, mit welchem auch Grosswäschereien, die Wachs als Stärkemittel spritzen, konfrontiert sind. Mit dem auf Grosswäschereien spezialisierten EnAW-Moderator Daniel Schneiter wurde das Problem konsequent angegangen. Zusammen mit Schneiter und der BMS-Energetechnik AG wurde eine Pilotanlage mit spezieller Beschichtung entwickelt, die das Problem behebt. Die Entwicklungskosten teilte sich die LISTA AG mit dem Hersteller, wobei der Kanton Thurgau 48 000 Franken aus seinem Förderprogramm Energie beisteuerte. Mit dem Resultat können alle Parteien zufrieden sein. LISTA spart durch die neue Technologie je nach Auslastung jährlich 350 bis 450 Megawattstunden Energie ein und hat bereits die Planung einer zweiten Anlage in Angriff genommen. Der Hersteller vermarktet das neue Produkt mittlerweile grossflächig.

Janick Tagmann

DIE ENERGIE-AGENTUR DER WIRTSCHAFT

Das Energie-Modell für KMU

Das Energie-Modell der EnAW ist auf die Bedürfnisse von mittleren und grossen Unternehmen mit jährlichen Energiekosten von über 500 000 Franken ausgerichtet. Die LISTA AG ist Teilnehmerin des Energie-Modells. Die teilnehmenden Unternehmen profitieren nicht nur von der fachmännischen Beratung und der kontinuierlichen

Betreuung: Regelmässige Treffen innerhalb der Gruppen fördern den Erfahrungsaustausch zwischen den Technik- und Energieverantwortlichen der Unternehmen. So bietet sich die Möglichkeit, sich auch von branchenfremden Lösungen zur Erhöhung der Energieeffizienz im eigenen Unternehmen inspirieren zu lassen.

HANSPETER GROSS – Die LISTA AG nimmt am Energie-Modell der Energie-Agentur der Wirtschaft EnAW teil. Weshalb erklärt Hanspeter Gross, Leiter Technische Dienste bei der LISTA AG.

«Die gesamte Branche profitiert»

Schweizerische Gewerbezeitung: Seit wann nimmt die LISTA AG am Energie-Modell der Energie-Agentur der Wirtschaft EnAW teil?

■ **Hanspeter Gross:** Wir sind bereits seit der Gründung in der Energie-Modell-Gruppe Thurgau dabei. Die Energie-Modell-Gruppe ist sehr heterogen. Sie umfasst beispielsweise die Zuckerfabriken Aarberg und Frauenfeld, die Kalkfabrik Netstal und die Galvaswiss. Wir treffen uns unter Leitung von EnAW-Moderator Thomas Weisskopf im Minimum zweimal jährlich zum Erfahrungsaustausch.

Die LISTA AG hat bereits grosse Energieeinsparungen bewerkstelligt. Welche Ziele haben Sie für die neue Zielvereinbarungsperiode?

■ Wir haben eine Potenzialanalyse durchgeführt, diskutiert und natürlich jede Massnahme durchgerechnet. Vor allem im Bereich der Gebäudesanierung haben wir bereits Erfahrung und wissen beispielsweise, welche Energieeinsparung der Ersatz ei-

nes Fensters bringt. Alle Massnahmen, die sich innert acht Jahren amortisieren, kamen in unsere neue Zielvereinbarung. Konzentrieren werden wir uns unter anderem auf die kontinuierliche Sanierung unserer Sheddächer. Wobei die Luft für Energieeffizienzmassnahmen natürlich immer dünner wird, da wir praktisch alle unsere Hausaufgaben gemacht haben. Wichtig ist daher umso mehr, dass Sie für die Zukunft Mitarbeitende im Betrieb haben, die die Prozesse genau kennen und über Erfahrung verfügen.

Ihre Einsparungen sind auch auf Innovationen zurückzuführen. Profitieren von diesen Erfahrungen auch KMU?

■ Von unseren Prozessinnovationen profitiert jeweils die gesamte Branche. Was mir für die Zukunft mehr Sorgen macht, ist das betriebliche Know-how, das man nicht innerhalb von ein bis zwei Jahren erwerben kann. Ich durfte im Unternehmen mehr als 30 Jahre diese Erfahrungen

machen. Bei Stellenantritt haben Sie diesen Rucksack an Erfahrungen nicht. Das ist das grosse Risiko, das



Hanspeter Gross, Leiter Technische Dienste, Infrastruktur und Umwelt & Sicherheit bei der LISTA AG, betont: «Von unseren Prozessinnovationen profitiert jeweils die gesamte Branche.»

wir auch öfters in unserer Energie-Modell-Gruppe diskutieren: Die Know-how-Träger müssen über die EnAW ihr Wissen bestmöglich verbreiten, damit auch KMU ohne viel Manpower energieeffizienter werden können.

Welche Rolle spielt der Gesetzgeber bei Ihren Einsparbemühungen?

■ Natürlich haben wir uns im Rahmen der individuellen Zielvereinbarung zuerst auf die CO₂-Reduktion fokussiert, um von der Abgabebefreiung zu profitieren. Heute verfügen wir über Übererfüllungen, die wir an die Stiftung KLIK verkaufen und in neue Projekte investieren werden. Der «Aussendruck» der Zielvereinbarung hat bei der internen Priorisierung von Projekten stark geholfen. Der Kanton Thurgau wiederum übernimmt eine Vorreiterrolle in der Schweiz. Wir konnten von Fördergeldern des Kantons für innovative Projekte profitieren, die sonst nur schwer zu stemmen wären.

Interview: Janick Tagmann

LINKS

www.enaw.ch
www.energie.tg.ch

KANTON THURGAU

Vorreiter in der Energieeffizienz

Der Kanton Thurgau unterstützt mit einem Förderprogramm Private, Gewerbe und Industrie finanziell bei der Umsetzung von Effizienzmassnahmen. Im Jahr 2013 wurden mit Mitteln von Kanton und Bund Förderbeiträge von rund 18 Millionen Franken gesprochen. Die Beiträge ermöglichen eine Einsparung von jährlich 6 Millionen Litern Erdöl und konnten 110 Millionen Franken an zusätzlichen Investitionen auslösen. Finanziell gefördert werden unter anderem thermische Sonnenkollektoranlagen, Holzfeuerungen, Wärmepumpen, Machbarkeitsstudien und Energieverbrauchsanalysen. Auch mit dem Förderprogramm 2014 nimmt der Kanton Thurgau im kantonalen Vergleich einen Spitzenplatz ein.